



Fachforum 26

Herzlich willkommen

Region gestalten –
Wertschöpfung stärken, Wandel prägen

Begrüßung

Tilman Buchholz

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB),
Referatsleiter S III 4 – Regionalpolitik, gleichwertige Lebensverhältnisse

Vorstellung des Programms

Region gestalten

Dr. Rupert Kawka

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR),
Referat RS 1 „Raumentwicklung“

Was ist *Region gestalten*?

- Förderprogramm des BMWWSB & BBSR zur Regionalentwicklung in ländlichen Räumen
- Fördermittel aus BULEplus
(Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung)

Was fördert *Region gestalten*?

- Stärkung und Erhaltung der ländlichen Räume als attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume
- Innovative Konzepte zur Entwicklung ländlicher Räume
- Unterstützung von regionalen Modellvorhaben

Ziele des BMWWSB mit *Region gestalten*

- Beitrag zu einer gleichwertigen nachhaltigen Raumentwicklung in allen Regionen Deutschlands
- Beitrag für gleichwertige Lebensverhältnisse
- Bundesweite Nutzung der Erkenntnisse aus den Vorhaben (Übertragbarkeit)
- Verstetigung der Modellvorhaben

Programmvielfalt

- Thematische Initiativen mit mehreren Modellvorhaben
 - Aktive Regionalentwicklung, Resiliente Regionen, Heimat 2.0...
- Studien und Forschungsprojekte
 - Kreislaufwirtschaft, Bedarfsorientierte Pflegestrukturen...
- Online- und Datentools
 - Daviplan, MogLeb...

Modellvorhaben

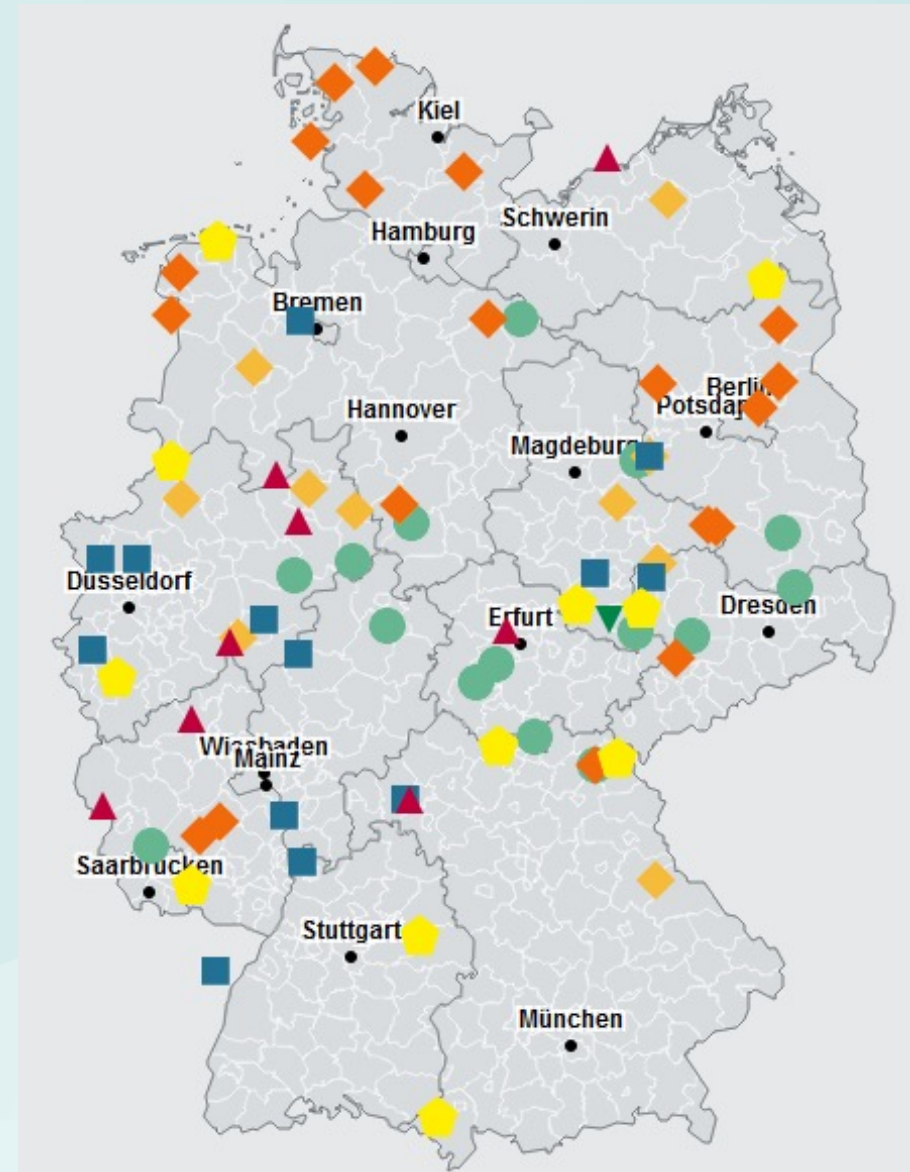
LEGENDE

LAUFENDE MODELLVORHABEN

- Aktive Regionalentwicklung ▾
- ◆ Heimat 2.0 ▾
- ◆ Heimat 2.0 Ergebnistransfer ▾
- ◆ Resiliente Regionen ▾

ABGESCHLOSSENE MODELLVORHABEN

- ▲ Städte der Regiopole ▾
- Regionale Open Government Labore ▾
- ▼ Digitalisierungszentrum Zeitz ▾



Regionalförderprogramm (RegioStrat)

- Erstellung und Umsetzung von strategischen Regionalentwicklungskonzepten (SREK)
- Thematisch inspiriert durch Förderinitiative „Aktive Regionalentwicklung“
- Absorptionsfähigkeit von Fördermitteln in den Regionen stärken
- Verzahnung von Raumordnung und Raumentwicklung
- Thematischer Fokus wird von Regionen selbst festgelegt
- Stärkung der Wirtschaftskraft und Lebensqualität vor Ort
- Förderung von 12 Regionen in Deutschland

Inputs aus den Modellvorhaben

1. Mechthild Leiwering-Hillers - Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt
2. Hans Rebhan - Lucas-Cranach-Campus: Hochschule und Region Hand in Hand
3. Christina Bredella - Kreislaufwirtschaft in Deutschland und Europa
4. Hauke Klünder - Interkommunale Förderscouting-Plattform Nordfriesland

Input

Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt (WiReSt)

Resiliente Regionen

Mechthild Leiwering-Hillers

Projektkoordinatorin WEST mbH, Kreis Steinfurt

Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt (WiReSt)

Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2024
25.01.2024

Das Vorhaben „WiReSt“ wird innerhalb des Programms *Region gestalten* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Quelle: pexels-mike-bird-193667



Kreis Steinfurt

- Nördlicher Teil des Münsterlandes in NRW
- Ca. 450.000 Einwohner
- 24 Kommunen
- Kleinteilige, mittelständische, exportabhängige Industrie und Handel
- Ca. 16.200 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen, davon ca. 1/3 Handwerksbetriebe

Krisen in der Lieferkette

Schockeffekt

Eine Unterbrechung der Lieferkette ist ein unerwartetes und katastrophales auslösendes Ereignis, das den Fluss von Waren oder Dienstleistungen in den Lieferketten unterbricht und den normalen Geschäftsbetrieb des betroffenen Unternehmens ernsthaft gefährdet.

Prof. Dr. Buchholz / Quelle: Bode & Macdonald, 2017; Craighead, Blackhurst, Rungtusanatham, & Handfield, 2007

Quelle: pexels-pixabay-262488



Herausforderungen für die Wirtschaft

- Fragile Lieferketten durch Materialengpässe (z. B. Halbleiter)
- Volatile Absatzmärkte
- Manuelle Ad-hoc Lösungssuche in Zeiten der Nachhaltigkeit und des Fachkräftemangels notwendig
- Klein- und mittelständischen Unternehmen fehlt Zeit und Transparenz, sich im Detail mit langen Wertschöpfungsketten zu beschäftigen

Projektziele

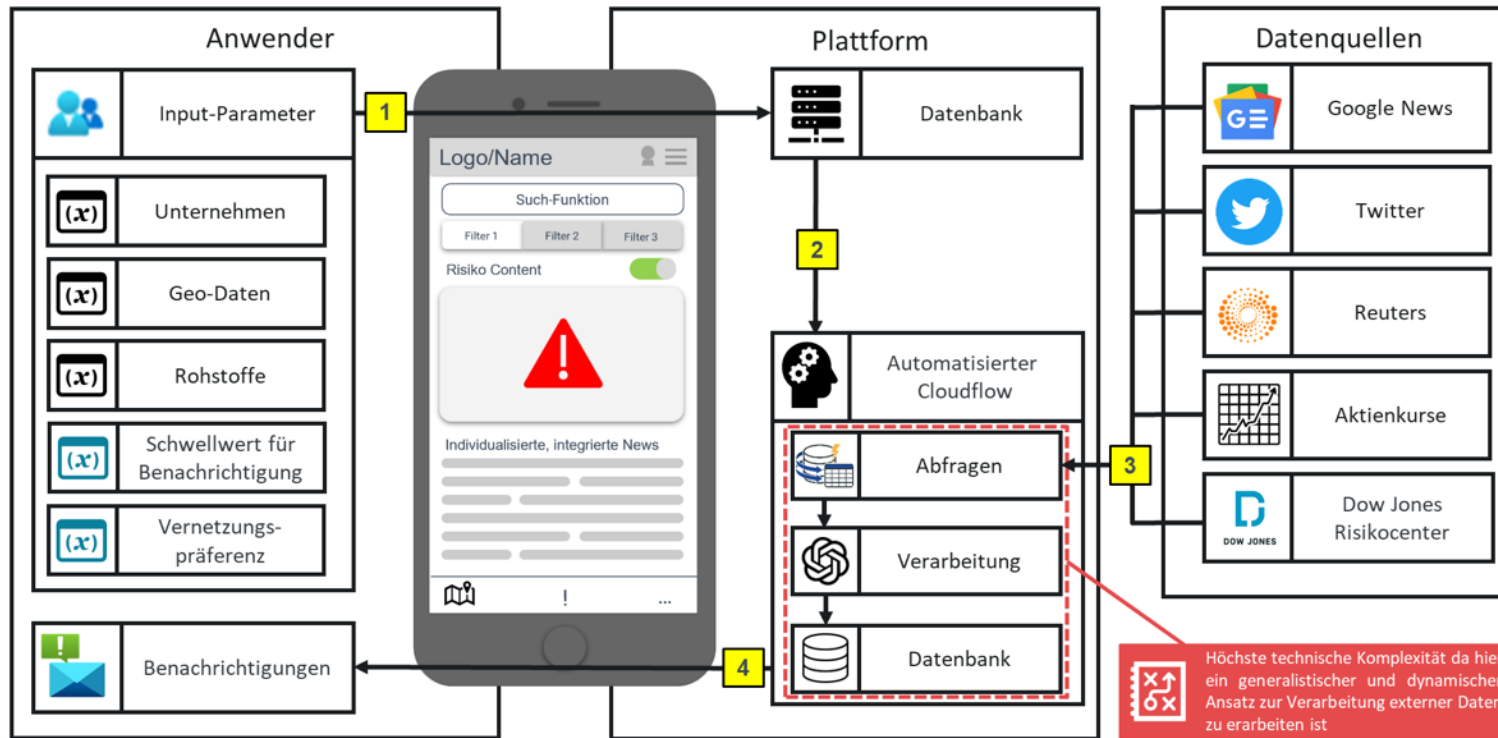
#1 Etablierung eines Frühwarnsystems

#2 Entwicklung von Handlungsoptionen für unternehmerische Anpassungsstrategien

#3 Etablierung neuer Gestaltungsfelder der Wirtschaftsförderung, um kollaboratives und kollektives Wirtschaften zu ermöglichen

#1 Grundidee für ein Frühwarnsystem

- Intern: Transparenz als großer Faktor für die Supply Chain
- Extern: Informationsfilterung durch ein präzises Frühwarnsystem



Künstliche Intelligenz hilft bei der Entscheidung, welche Informationen kritisch sind.

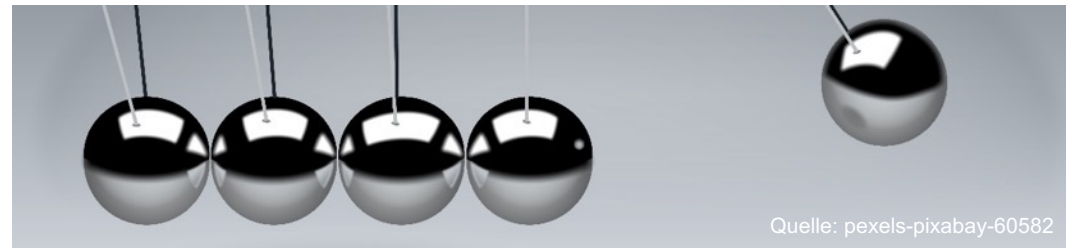
#2 Entwicklung von Handlungsoptionen

- Gemeinsame Workshops mit regionalen Unternehmen
- Erarbeitung alternativer Beschaffungsstrategien
- Förderung der Vernetzung / Best Practices
- Regionalisierung von Lieferketten
- Sensibilisierung für zirkuläre Wertschöpfungskreisläufe
- Mehr Transparenz durch Digitalisierung
- Beteiligung regionaler Instanzen und Planungsverantwortliche über Projektbeirat bzw. Think Tank



#3 Neue Gestaltungsfelder der Wirtschaftsförderung

- Begleiten und Fördern von regionalen Geschäfts- und nachhaltigen Unternehmensmodellen zur Relokalisierung der Wirtschaft
- Einführung neuer Kollaborationsformate mit und für regionale Unternehmen z. B. durch das gemeinsame Nutzen von Ressourcen
- Darstellung regionaler Bezugs- und Absatzmärkte als Potentialfeld
- Regionale Lücken in Lieferketten schließen durch Förderung von Neuansiedlungen und Unternehmensgründungen
- Agile Verwaltungsstrukturen



Erkenntnis: Transparenz ist Fundament für resiliente Lieferketten

Multipler Nutzen einer Regionalanalyse:

- ✓ Überblick über regionale Strukturen in Bezug auf Lieferketten
 - ✓ Verknüpfung mit Frühwarnsystem bietet Bedienkomfort
- ✓ ... und Lösungspotentiale bei Lieferproblemen



Chancen für kollaborative und kooperative Zusammenarbeit



Quelle: pexels-kaique-rocha-379964

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stellvertretend für das Projektteam:



Mechthild Leiwering-Hillers
Projektkoordinatorin WEST mbH

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST)
Tecklenburger Straße 8
48565 Steinfurt

Tel. 02551/69-2709
Mob. 0151/72813121
Fax 02551/69-2779
www.westmbh.de
mechthild.leiwering-hillers@westmbh.de

Input

Lucas-Cranach-Campus: Hochschule und Region Hand in Hand *Aktive Regionalentwicklung*

Hans Rebhan

Vorsitzender Lucas-Cranach-Campus Stiftung, Landkreis Kronach



Unser
Landkreis
Kronach
Oberfrankens Spitze



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

Hochschule und Region Hand in Hand

Der Lucas-Cranach-Campus



Unser
**Landkreis
Kronach**
Oberfrankens Spitze

Ziele



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung



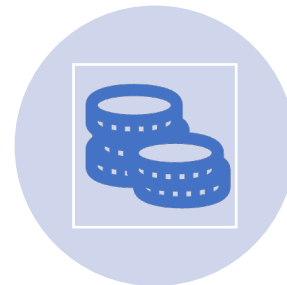
Der Lucas-Cranach-Campus:
Eine Bildungsplattform für
Alle



Lebenslanges Lernen über
unterschiedliche
Bildungsformen



Verknüpfung der
akademischen, schulischen,
beruflichen und
gesellschaftlichen Bildung



Einbezug der regionalen
Wirtschaft



Unser
**Landkreis
Kronach**
Oberfrankens Spitze

Umsetzung



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

Dauerhafte Innovationskultur durch die **Vernetzung** von Unternehmen sowohl untereinander (inner-/interdisziplinär) als auch mit Wissenschaft und Bildung

Konkrete Ansiedlung von Hochschul- und Forschungseinrichtungen als Keimzelle innovativer Entwicklung

Bedarfsorientierte (berufliche) Weiterbildung in unterschiedlichen Bereichen

Aufbau einer offenen Werkstatt (FabLab) zum Einbezug der gesamten Gesellschaft in den Lucas-Cranach-Campus

Eine Bildungsplattform für Alle

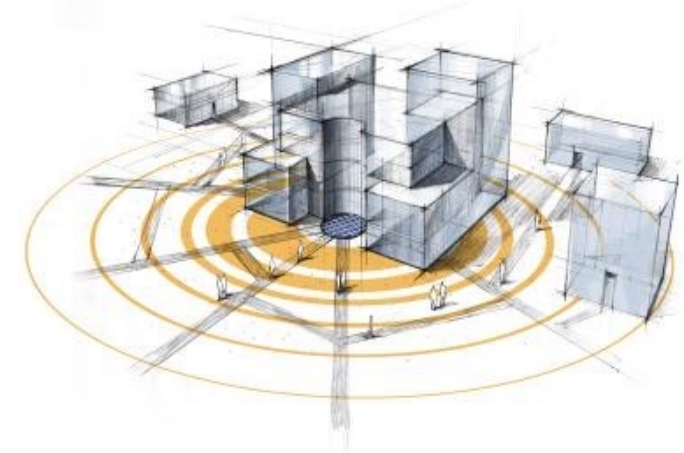
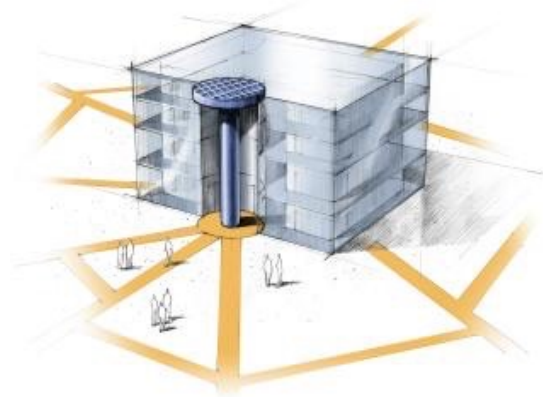


Unser
**Landkreis
Kronach**
Oberfrankens Spitze

Entwicklung



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung



2012-14

- ✓ Gründung / Aufbau des Netzwerks
- ✓ Innovationszentrum Kronach

2016-17

- ✓ Master ZukunftsDesign (HS Coburg)
- ✓ Lernort Kronach

2021-23

- ✓ Lucas-Cranach-Campus
- ✓ Studiengänge (HS Coburg & Hof):
 - ✓ Autonomes Fahren
 - ✓ Innovative Gesundheitsversorgung
 - ✓ Applied Digital Transformation
- ✓ **FabLab**
- ✓ KI-Hub (TH Nürnberg)

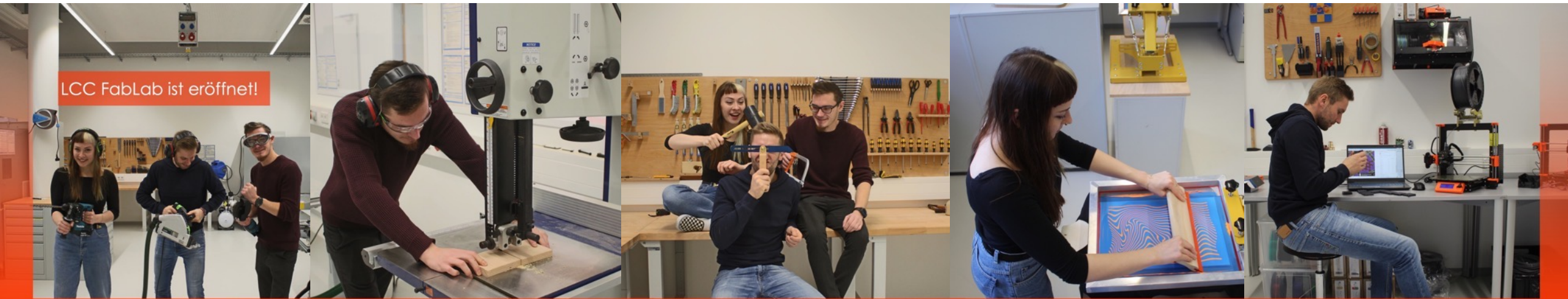


Unser
Landkreis
Kronach
Oberfrankens Spitze

Das FabLab. Die offene Werkstatt in Kronach für alle



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung



>600 FabLab-Nutzer/Mitglieder

Ca. 50 Workshops, Weiterbildungen, Veranstaltungen



Unser
Landkreis
Kronach
Oberfrankens Spitze

Das FabLab. Die offene Werkstatt in Kronach für alle



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung



Feste Öffnungszeiten +
regelmäßige Events!

= „Ein **FabLab** (fabrication laboratory) ist eine **offene, digitale, globale** und **vernetzte** Werkstatt, die auf computergesteuerte Fertigung ausgerichtet ist. Ziel eines FabLabs ist es, dass jeder seine Ideen in die Tat umsetzen kann. Dazu werden **High-Tech-Maschinen** und das nötige Wissen zur Verfügung gestellt, so dass ansonsten Unmögliches verwirklicht werden kann.“

- ✓ Weiterbildung für jeden & kostenfreie Nutzung
- ✓ Fachbezogene Seminare und Workshops
- ✓ Kooperation mit regionalen Firmen
- ✓ Kooperation mit unterschiedlichen Schulen
- ✓ Professionelle Betreuung durch Labortechniker



Unser
Landkreis
Kronach
Oberfrankens Spitze

LCC FabLab

Einführung in die Programmierung



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

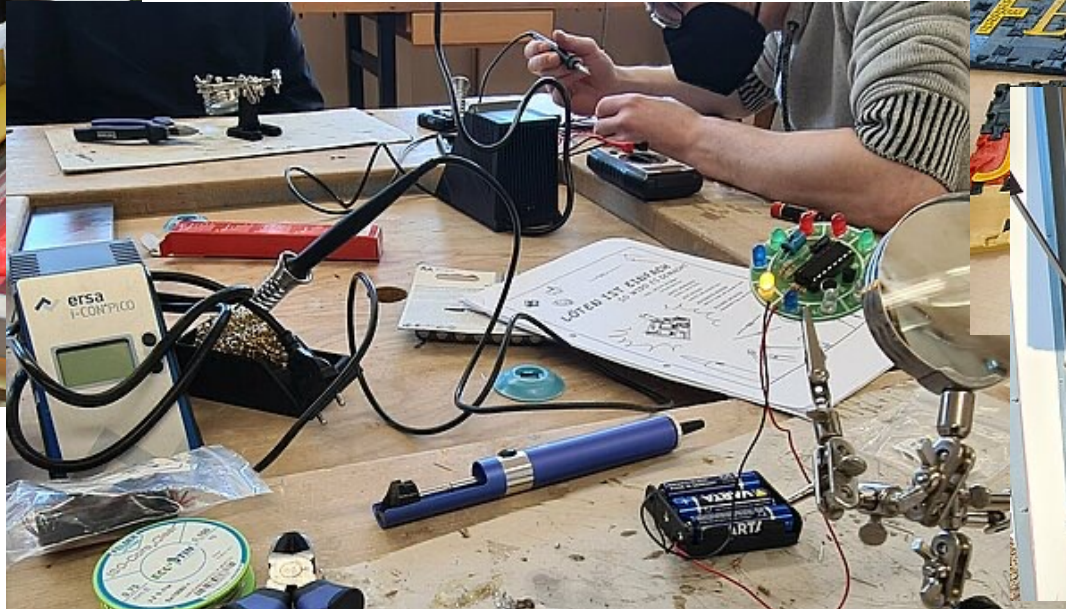
Soma-Würfel



Textilbearbeitung



Einführung Elektronik/Löten



3D-Druck



Kunststoff-Recycling



Los: FabLab für Bürger Landkreis

TEIL im FabLab im Lucas-Cranach-Campus in Kronach. Der FabLab ist ein offenes Werkstattumfeld, das die Möglichkeiten der 3D-Druck-Technologie nutzt.

VON INEBER REINHART/PHOTOLAB TANJA FIEBERGER

Kronach – Der 3D-Drucker surrt – und nach nicht mal einer Stunde dürfen wir das Ergebnis mitschauen: Unser Logo vom Fränkischen Tag – dreidimensional ausgedruckt. Wir haben ausprobiert, was ab diesem Mittwoch für alle Kronacher möglich ist: die vielfältigen Möglichkeiten des FabLabs nutzen.

„Das FabLab ist eine offene Werkstatt, die wir als Lucas-Cranach-Campus-Stiftung zusammen mit der Hochschule Coburg der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen“, sagt Tobias Bocklet, Wissenschaftlicher Leiter LCC. Das FabLab gehört zum Fränkischen Tag – dreidimensional ausgedruckt. Wir haben ausprobiert, was ab diesem Mittwoch für alle Kronacher möglich ist: die vielfältigen Möglichkeiten des FabLabs nutzen.



Wir sind gespannt: Tobias Bocklet (links) und Martin Haseney bereiten alles für den Ausdruck unseres Logos vor. Foto: Tanja Fieberger

„Das FabLab ist eine offene Werkstatt, die wir als Lucas-Cranach-Campus-Stiftung zusammen mit der Hochschule Coburg der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen“, sagt Tobias Bocklet, Wissenschaftlicher Leiter LCC. Das FabLab gehört zum Fränkischen Tag – dreidimensional ausgedruckt. Wir haben ausprobiert, was ab diesem Mittwoch für alle Kronacher möglich ist: die vielfältigen Möglichkeiten des FabLabs nutzen.

Öffnung vom Mittwoch bis Samstag
Jeder kann einfach im FabLab in der Güterstraße 7 in Kronach vorbeikommen. Erst einmal sind Öffnungszeiten von Mittwoch bis Freitag von 13.30 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 14 Uhr geplant.

Voraussetzungen gibt es keine, außer eine Haftpflichtversicherung. Nach einer Registrierung kann sofort losgelegt und die Maschinen des FabLabs genutzt werden. Dann steht eine Umsetzung der eigenen Ideen und Projekte nicht mehr im Weg. Der Cloo-Drucker ist kostenlos. Sogar Unterstützung gibt es. Dafür stehen derzeit drei Mitarbeiter bereit. Einführungen in die unterschiedlichen Geräte sind Pflicht.

Wer sich nicht sicher ist, wie er seine Ideen praktisch umsetzen kann, kann sich an Martin Haseney wenden. Der Maschinenbauer mit einer „Passion für 3D-Druck“ brennt für seinen Job als Laboringenieur im FabLab.

Das Material für unser Logo ist aus Maisträube, das wird beispielsweise auch für Plastikflaschen benutzt. Der Drucker, der jetzt Schicht für Schicht unser Logo druckt, sei am Morgen noch in Tettau gewesen, so Haseney. An der Grundschule habe er mit seinem Kollegen Fabian Wagner einen 3D-Drucker

Wir sind gespannt: Tobias Bocklet (links) und Martin Haseney bereiten alles für den Ausdruck unseres Logos vor. Foto: Tanja Fieberger

Workshop gehalten. Erst noch mobil unterwegs und dann schnell schon wieder im Einsatz für uns.

Ein 3D-Drucker bietet jede Menge Möglichkeiten. Tobias Bocklet erzählt, er habe viele Halterungen im FabLab dadrucken lassen. Und zu Hause habe er kürzlich für seine Tochter ein Plastikgefäß für deren Spielzeug gemacht.

Ein einfacher 3D-Drucker sei schon für unter 200 Euro zu haben, so Bocklet. Der Vorteil des FabLabs: Hier sind Drucker und kompetente Ansprechpartner schon vorhanden. Für den Druck großer Teile müsse man das Material aber mitbringen. Unterstützung gebe es jedoch beim Erwerb der nötigen Ware und bei der Erstellung des Programms für den Druck.

Unterstützte Werkstätten
Neben dem Rapid Prototyping, wozu der 3D-Druck gehört, gibt es im FabLab eine Holz-, Elektronik-, Metall- und Textilverwerkstatt, ein Multimedia-Labor sowie Coworking Spaces. Arbeiten sei hier nicht nur alleine, sondern auch gemeinsam möglich. Bocklet hofft dadurch auf Synergien und viele neue Ideen.

Erst am Montag habe jemand angerufen, der ein Lichtobjekt für Kronach leuchten lassen möchte, erzählt Martin Haseney. Der Mann habe Probleme bei der Elektronik und „hat gefragt, ob er mal kommen könnte, damit wir zusammen darüber schauen und diskutieren, wie man das am besten lösen kann.“ Die Elektrowerkstatt bringe dafür alle Möglichkeiten.

Das Projekt läuft seit über einem Jahr, es habe schon Kurse im ganzen Landkreis



Das FF-Logo wird gedruckt - dieses Mal aber nicht auf unserem Titelblatt.



So sieht das Endergebnis aus: Der Computer hat das Logo berechnet und der 3D-Drucker hat es für uns ausgedruckt. Natürlich hatten wir dabei kompetente Hilfe.

gegeben. Das Reparaturcafé sei auch ein Vorteil Erfolgsgeschichte, so Haseney. Kurz danach habe sich jemand gemeldet, der früher bei Lowe gearbeitet und angeboten habe, zu helfen, wenn mal Fernseher repariert werden sollen.

Auf solche ehrenamtliche Mitarbeiter hofft Tobias Bocklet, damit sich das Projekt verständnisfähig, wie auch bei anderen FabLabs, 1250 solcher „Fabrication Laboratories“ gibt es weltweit. In Deutschland ist das FabLab in Kronach das 48. und auch Mitglied im „Verband Offener Werkstätten“.

Zukunft sollen noch neue Geräte angeschlossen werden, unter anderem ein Laser. „So ein FabLab ist eigentlich nie fertig, sondern wird immer wieder erweitert“, so Bocklet. Und das Angebot müsse auch erst erkannt werden. „Ich bin sehr überzeugt, dass es einen Platz im Herz der Kronacher finden wird.“

ProjekT Gewinner des Logo-Wettbewerbs testen als Erste das Kronacher FabLab

VON INEBER REINHART/PHOTOLAB TANJA FIEBERGER

Kronach – Kurz vor seiner offiziellen Eröffnung stellt sich das FabLab schon in einem Probelauf vor. Die Gewinner des Logo-Wettbewerbs des Lucas-Cranach-Campus (LCC) sind die Ersten, die dort selbst etwas produzieren dürfen.

Keine Turnbeutelvergifter

Alle Teilnehmer des Wettbewerbs – und das waren mehr als 450 – sind eingeladen, in gut 20 Turnbeutel-Workshops, um ihre Kreativität unter Beweis zu stellen und ihren eigenen Beutel zu gestalten. Den dürfen sie als



Johannes Hartmann aus Zeyern (links), der Gewinner des Logo-Wettbewerbs des LCC, druckt sein selbst entworfenes Logo auf seinen Turnbeutel. Foto: Tanja Fieberger

bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Siebdruck, Plotter, Stickmaschine oder Buttonmaschine, damit werden die Rolllinge der Turnbeutel gestaltet. Apropos Turnbeutel: der „Turnbeutelvergifter“ ist oft ein Synonym für ein Weichei, das nichts auf die Reihe bekommt. Stiftungsleiter Jens Korn sah bei der Auftaktveranstaltung die Wettbewerbsteilnehmer als das Gegenteil dessen: „Der Turnbeutel ist euer Ausweis dafür, dass ihr keine Turnbeutelvergifter seid.“

Das Greifbare sei wichtig, sagte Landrat Klaus Löffler (CSU) zur Begrüßung. Das FabLab sieht er als wichtigen Impuls für Kronach und gleichzeitig als Verbindung der Bürger mit der neuen Hochschule.

Bald können alle kreativen Kronacher das FabLab mit seinen vielen Möglichkeiten nutzen, und das sogar kostenlos. „Das Beste kommt zum Fluss“ Neugierig geworden? Wer sich das FabLab live anschauen möchte, hat schon bald Gelegenheit dazu. Im Rahmen des Campusfestes des Lucas-Cranach-Campus am 16. Juli findet die offizielle Eröffnung statt. Aber auch sonst wird dem Motto „Das Beste kommt zum Fluss“ folgt: ab 12 Uhr ein spannendes Programm gegeben.

Bei diesem Verfahren werden zuvor speziell programmierte erstellte Modelle zu dreidimensionalen Objekten gedruckt. Dies geschieht durch das Laserschichtweise Auftragen von Material. Bei dem im Workshop verwendeten 3D-Drucker geschah dies im sogenannten FDM-Verfahren. Dabei wird Filament im Durchmesser von 1,75 Millimetern aufgeschmolzen und durch eine 0,4-Millimeter breite Düse in Bahnen abgelegt. Die Funktionsweise erklärt Projektmitarbeiter Martin Haseney: Mit seinen 3D-Druckern wurde aus den Ideen der



Das FabLab ist in verschiedene Werkstätten aufgeteilt. Das Bild zeigt LCC-Bundesfreiwilligendienstleistende Franziska, die sich an der Herstellung von LCC-Turnbeuteln beschäftigt. Foto: Hans Rehban

Zwischen 3D-Drucker, Holzfräse und Stickmaschine

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Von Julia Knauer

KRONACH. Wer schon immer einmal einen 3D-Drucker ausprobieren, mit einem Leichterlein arbeiten oder mit einem Laserlaser schneiden wollte, hat von nun an im FabLab des Lucas-Cranach-Campus (LCC) in der Güterstraße 7 in Kronach die beste Gelegenheit dazu. Schon seit Längerem war geplant, es eine Werkstatt nicht nur für Schülerelnde, sondern für jedermann zugänglich zu machen.

Lasert Hans Rehban hat Stellvertreter Tobias Bocklet wird das FabLab bereits am Mittwoch ab 13.30 Uhr erstmals für die Öffentlichkeit öffnen. „Wir planen, vorerst mittwochs, donnerstags und freitags von 13.30 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr zu öffnen“, sagt er. Die Zeiten und Tage werde man bei Bedarf anpassen. Während der Öffnungszeiten seien immer LCC-Mitarbeiter als Aufsicht und Ansprechpartner für Fragen anwesend. „Wer Lust hat, kann jederzeit einfach unangemeldet vorbeikommen.“

3D-Drucker, Holzfräse und Stickmaschine



Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.



Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.



Das FabLab ist in verschiedene Werkstätten aufgeteilt. Das Bild zeigt, wie Martin Uffler Papptrommel, die Laboringenieurin Martin Haseney und Fabian Wagner, Logo-Gewinnerte Johannes Hartmann, den Vorstand des Lucas-Cranach-Campus-Stiftung Hans Rehban, Vincent Aber, Markus Rieger, Peter Ockelmann und Mithrasanjan-Figmar und Stiftungsleiter Tobias Bocklet.

Ran an die Turnbeutel, rein in die Werkstatt

Das FabLab am Lucas-Cranach-Campus füllt sich mit Leben. Einweihen dürfen die Teilnehmer des letzten Logo-Wettbewerbs.

Das FabLab am Lucas-Cranach-Campus füllt sich mit Leben. Einweihen dürfen die Teilnehmer des letzten Logo-Wettbewerbs. Das FabLab ist in verschiedene Werkstätten aufgeteilt. Das Bild zeigt, wie Martin Uffler Papptrommel, die Laboringenieurin Martin Haseney und Fabian Wagner, Logo-Gewinnerte Johannes Hartmann, den Vorstand des Lucas-Cranach-Campus-Stiftung Hans Rehban, Vincent Aber, Markus Rieger, Peter Ockelmann und Mithrasanjan-Figmar und Stiftungsleiter Tobias Bocklet.



Die Gewinner des Logo-Wettbewerbs Grundschule, Vincent Aber, bedruckt seinen Sportbeutel. Das Bild zeigt, von links, seine Mutter Eveline Papptrommel, die Laboringenieurin Martin Haseney und Fabian Wagner, Logo-Gewinnerte Johannes Hartmann, den Vorstand des Lucas-Cranach-Campus-Stiftung Hans Rehban, Vincent Aber, Markus Rieger, Peter Ockelmann und Mithrasanjan-Figmar und Stiftungsleiter Tobias Bocklet.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.

Das FabLab des Lucas-Cranach-Campus ist von nun an für die Öffentlichkeit zugänglich. Dort kann man sich an verschiedenen, modernen Maschinen ausprobieren – und das kostenlos.



Das FabLab ist in verschiedene Werkstätten aufgeteilt. Das Bild zeigt, wie Martin Uffler Papptrommel, die Laboringenieurin Martin Haseney und Fabian Wagner, Logo-Gewinnerte Johannes Hartmann, den Vorstand des Lucas-Cranach-Campus-Stiftung Hans Rehban, Vincent Aber, Markus Rieger, Peter Ockelmann und Mithrasanjan-Figmar und Stiftungsleiter Tobias Bocklet.

Wo Lucas Cranach auf Hightech trifft

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an. Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.



Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.

Die achte Jahrgangsstufe des Frankenalwald-Gymnasiums fertigte unter Anleitung ihrer Kunstlehrerin Mirjam Woesdek Hochdruck-Linolschnitte mit Cranach-Motiven an.



Unser
**Landkreis
Kronach**
Oberfrankens Spitze



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

Präsenz in der Gesellschaft

Campusfest
Das Beste kommt zum Fluss





LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

Aktuelle Entwicklungen

- KI im ländlichen Raum: Der KI-Hub Kronach, Forschungsprojekt der TH Nürnberg in Kronach
- Innovative Hochschule: Wie Innovationskraft im ländlichen Raum stärken
- Technologie-Transferzentrum Oberfranken: Forschungseinrichtung in Kronach



Unser
**Landkreis
Kronach**
Oberfrankens Spitze



LUCAS-CRANACH-CAMPUS
Stiftung

KRONACH

Montag, 17. Juli 2023 | Seite 13

H_NP-KN13-1



Schon die Jüngsten konnten sich rund um das Campusfest einbringen. So wurde es zur Spielwiese für die ganze Familie.

Fotos: Frank Wunderatsch

Vielen Dank!

Hochschule für alle

Fragen an die Referierenden

Input

Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa

Studie Region gestalten

Christina Bredella

BBSR, Referat RS 3 „Europäische Raum- und Stadtentwicklung“



KREISLAUFWIRTSCHAFT FÜR DIE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Region gestalten

CHRISTINA BREDELLA

EUROPÄISCHE RAUM- UND STADTENTWICKLUNG

BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR)



**Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung

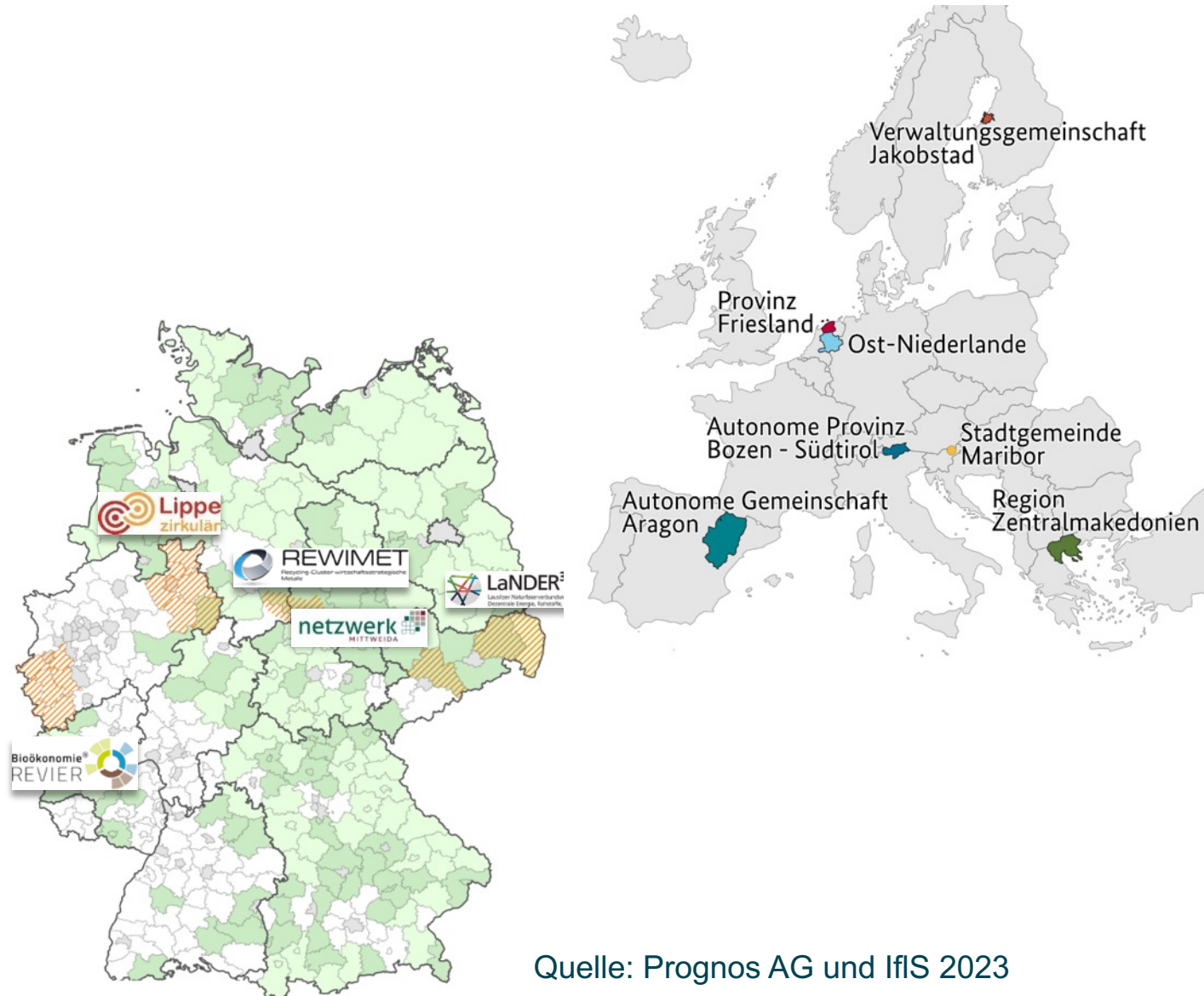


25. Januar 2024

AUSWAHL DER UNTERSUCHUNGSREGIONEN

Auswahlkriterien

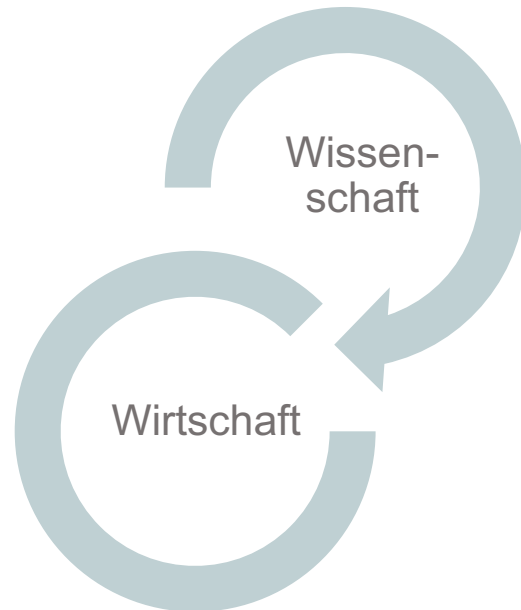
- Ländlicher Raum?
- Stoffkreisläufe?
- Umsetzung?
- Akteure?



Quelle: Prognos AG und IflS 2023

BEISPIEL: LANDER³ (OBERLAUSITZ, SACHSEN)

- Historie von Naturfaserverarbeitung in der Region
- Kooperation der Hochschule Zittau-Görlitz mit regionalen Unternehmen
 - ➔ Nutzung von **naturfaserverstärkten Kunststoffen**



Regionale Initiativen der Kreislaufwirtschaft: Gute Beispiele im ländlichen Raum

LaNDER³ in der sächsischen Oberlausitz

Innovationsnetzwerk rund um die Technologieentwicklung von naturfaserverstärkten Kunststoffen mit regionaler Strahlkraft



Oberlausitz, Sachsen

- ca. 500.000 Einwohner
- ca. 4.500 km² Fläche
- 133 EW/km² Einwohnerdichte

Regionale Besonderheiten

- ländlich geprägt und als ehemaliges Kohlerevier von Strukturwandel betroffen
- kleinteilige Wirtschaftsstruktur: Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- Bevölkerungsrückgang um ca. 1 %/Jahr
- Land- und Forstwirtschaft, Maschinenbau und Metall-, Textil-, Papier- und Zellstoff-, Kunststoffverarbeitende Industrie

Ausgangslage und Ziel

„Mit LaNDER³ greifen wir ein Thema auf, das historisch gewachsen ist: Bereits vor 200 Jahren wurden in der Region Naturfasern zu Textilien verarbeitet.“
Dr. Matthias Kinne, Clustermanager LaNDER³

LaNDER³ wurde 2017 als BMBF-Förderprojekt von der Hochschule Zittau/Görlitz initiiert und wird seitdem zusammen mit 20 bis 25 regionalen Unternehmen und anderen Wissenschaftseinrichtungen umgesetzt. Ziel der Partnerschaft ist der Aufbau eines regional verankerten Netzwerkes rund um die ganzheitliche Material- und Technologieentwicklung zur Herstellung und Kreislaufführung naturfaserverstärkter Kunststoffe (NFK).

Das Projekt greift die Spezialisierung der regionalen Hochschule im Bereich Kunststoff-Fertigungsverfahren auf. Die regionalen zell- und kunststoffverarbeitenden Betriebe sowie die regionale Verfügbarkeit von Naturfasern als Reststoffe aus der Landwirtschaft sind außerdem wichtige Anknüpfungspunkte. Regionale Akteure aus Wissenschaft und Industrie werden miteinander vernetzt und zu gemeinsamer Innovation befähigt. Durch das Zusammenbringen mehrerer Teilprozesse, sollen regionale Stoffkreisläufe geschlossen werden.



NFK im Fertigungsprozess © Philipp Herfort Photography

BEISPIEL: CIRCLES (REGION OOST, NL)



- Vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen
- Regionale Wirtschaftsförderung: Vernetzungsplattform
 - ➔ Industriesymbiosen



Regionalentwicklung als
Anstoßgeberin und
Kordinatorin

CRADLE TO CRADLE – AKTIVE REGIONALENTWICKLUNG

- Cradle to Cradle-Strategie für Nordostniedersachsen (Masterplan)
- Beratung von KMUs und Kommunen
- Cradle to Cradle-Innovationslabor im ländlichen Raum (für Verstetigung, Wissenstransfer, Kooperation, etc.)



Kontakt:

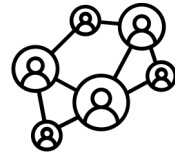
Nicole Servatius
 Stabsstelle Regionale Entwicklungsprozesse
 Landkreis Lüchow-Dannenberg
 E-Mail: regionalentwicklung@luechow-dannenberg.de
 Tel.: 05841 - 971 8391



ENTWICKLUNGSPOTENTIALE DER SYSTEMISCHEN KREISLAUFWIRTSCHAFT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM



ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE REGIONALE KREISLAUFWIRTSCHAFT



Strategie

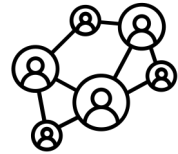
**Koordination
& Vernetzung**

**Potenzial-
wissen**

**Wissen &
Kultur**

**rechtlicher
Rahmen &
Anreize**

ERFOLGSFAKTOREN FÜR DIE REGIONALE KREISLAUFWIRTSCHAFT



Strategie

Koordination
& Vernetzung

Potenzial-
wissen

Wissen &
Kultur

rechtlicher
Rahmen &
Anreize

- ➔ Pilotaktion zur Umsetzung der Territorialen Agenda 2030 „Circular Rural Regions“
- deutsche und europäische Regionen im Austausch
 - Förderaufruf für 4 Modellregionen

WEITERE INFORMATIONEN

Region gestalten - Webseite

https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/kreislaufwirtschaft/_node.html

BBSR-Webseite:

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/region-gestalten/projekte/2022/kreislaufwirtschaft/01-start.html?pos=3>

Kontakt

Christina Bredella

Referat RS 3 „Europäische Raum- und Stadtentwicklung“

Tel.: +49 228 99401-2360

E-Mail: christina.bredella@bbr.bund.de



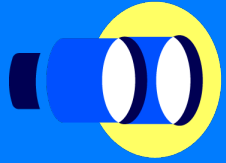
Input

Interkommunale Förderscouting-Plattform Nordfriesland

Heimat 2.0

Hauke Klünder

Kreisweite Fördermittel-Akquise / Projektentwicklung, Amt Viöl



Berlin, den 25.01.2024

Stabsstelle Förder scouting Nordfriesland



Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2024 „Land.schöpft.Wert – starke ländliche Regionen“
Region gestalten – Wertschöpfung stärken, Wandel prägen

Was wir machen.

Projektentwicklung & Fördermittelakquise für
133 Gemeinden & 11 Amts- und Stadtverwaltungen

Beratung

von der Idee
zum Projekt



Projektbegleitung

Musterprojekte
Modellvorhaben



Wissensplattform

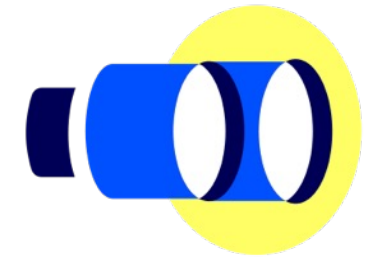
Förder-Kurzinfos
Projektideen
Umsetzungschecklisten



Clusterentwicklung

Vernetzung mit Umsetzer*innen,
Ermöglicher*innen und
Fördermittelgeber*innen





Warum ist die Investition in Förderscouting relevant für die regionale Wertschöpfung?

- **Investitionshemmnisse** werden abgebaut
- **Mehr Projekte** (auch ÖPP*) bedeuten mehr Fördermittel
- **Aufträge für lokale Wirtschaft** können allgemein gesteigert werden
- **Lebensqualität** wird indirekt verbessert

= **Handlungsfähigkeit** der Kommunalverwaltungen wird gestärkt

= **Inanspruchnahme von Fördermitteln** durch Kommunen steigert sich

Regionale Wertschöpfung

Verbesserte Inanspruchnahme
von Fördermitteln durch Kommunen



Ziel 1 der Stabsstelle

Unterstützung einzelner Kommunen als Beratungsdienstleistung „von der Idee zum Projekt“

- **Projektkoordination** in den Amts- und Stadtverwaltungen kultivieren
= mehr Umsetzung für höhere Wertschöpfung
- **Beratungsangebot 2.0** ist digital, vernetzt und geht vom Bedarf über den Plan zur Umsetzung
= mehr Projekte mit oder ohne Förderung für höhere Wertschöpfung



Regionale Wertschöpfung

Verbesserte Inanspruchnahme
von Fördermitteln durch Kommunen



Ziel 2 der Stabsstelle

Unterstützung der interkommunalen Zusammenarbeit über die Wissensplattform

- **Gut vernetzt** über Datenaustausch und Projekt- und Themenentwicklungen
= mehr Akteursvernetzung für höhere Wertschöpfung
- **Bedarfe der Kommunen** erfassen, vernetzen und nutzen
= mehr Daten für höhere Wertschöpfung



Regionale Wertschöpfung

Verbesserte Inanspruchnahme
von Fördermitteln durch Kommunen



Ziel 3 der Stabsstelle

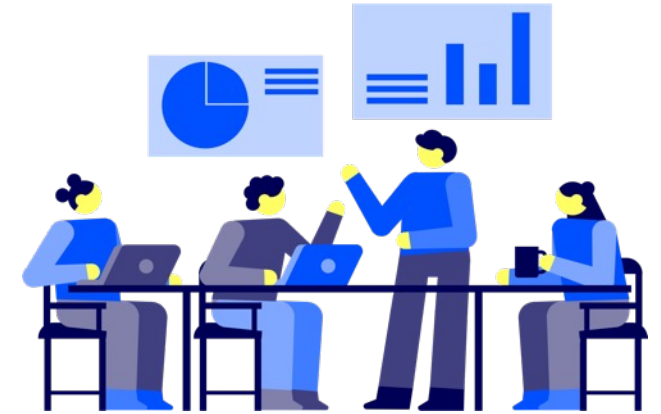
Unterstützung einer SMARTERen Entwicklung durch die Stabsstelle

- **Umsetzer*innen, Ermöglicher*innen und Fördermittelgeber*innen** zusammenbringen
= mehr Informationen für höhere Wertschöpfung
- **Fördermittel-Servicekette** im Cluster bedarfsorientierter gestalten
= mehr Wissen für höhere Wertschöpfung



Aus der Praxis

Projektbegleitung IKF Inselübergreifende Koordination des Fachkräftemanagements



Projektziel

Als Projekt möchten wir eine digitale Jobplattform+ samt Fachkräftekoordinations-system entwickeln, über die den Unternehmen/ Institutionen und den Fachkräften ein einfacheres Job-Matching und Onboarding in der Region ermöglicht wird.

Konsortium

Antragsteller Amt Föhr-Amrum

Initiatoren Wirtschaftsvereine Föhr, Sylt & Helgoland, IHK

Alle Inselkommunen samt Helgoland

Alle Lokalen Tourismusorganisationen

FH Westküste

Beratung & Projektbegleitung

Beratung

- Förderantrag BMBF 10/2022: 1,2 Mio. € (Digitale Kommune) - Ablehnung 02/2023
- **Neue Förderstrategie** mit IHK = **Ergebnis** 10/2023: Kooperationsvereinbarung mit Staatskanzlei SH, Förderung Staatskanzlei, Wirtschaftsministerium, AktivRegion Uthlande, Smarte Grenzregion (MPSC)

Projektbegleitung/ Projektteam

- Lenkungsgruppe
- AG Softwareentwicklung
- AG Förderung/ Finanzierung

Kooperationen

Staatskanzlei & Wirtschaftsministerium
FH Westküste

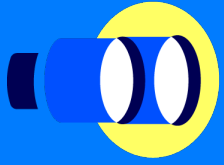
Alle Tourismusorganisation

Lokale Wirtschaft & IHK

Wertschöpfungsrelevanz

Keine Fachkräfte = keine Wertschöpfung
Willkommenskultur = Fachkräftebindung
Vernetzung = neue Lösungspotenziale

Diskurs = weiche & harte Faktoren für
Fachkräfte/ Arbeit optimieren



Gemeinsame neue Wege



Fragen an die Referierenden

Podiumsdiskussion

Welche Ansätze sind geeignet, die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum zu stärken?

Fazit und Ausblick

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Abonnieren Sie den *Region gestalten* Newsletter, um über Neuigkeiten im Programm und in den Modellvorhaben informiert zu bleiben!

www.regiongestalten.de

Region gestalten



EIN PROGRAMM DES



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Bundesinstitut für
Bau-, Stadt- und Raumforschung